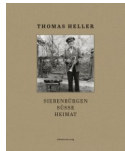
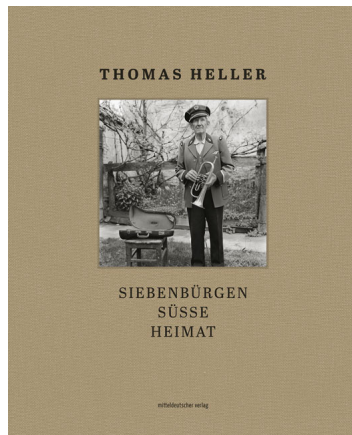


## Heller, Thomas: Siebenbürgen süsse Heimat



Siebenbürgener Sachsen, Fotografie, Bestandsaufnahme, Ausreise, Rumänien, Identität, Minderheit, Osteuropa, Aussiedler, Kulturerhaltung, Heimat, Duoton, Thomas Heller

Bewertung: Noch nicht bewertet

**Preis**

Verkaufspreis 25,00 €

[Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt](#)

Beschreibung

[Beschreibung](#)

Thomas Heller

**Siebenbürgen süsse Heimat**

Mit einer Erzählung von Thomas Perle und einem Nachwort von Thomas Schulz  
Bildband

geb., 220 x 260 mm, 128 S., Duoton  
ISBN 978-3-96311-375-8

Erschienen: Juli 2020

**Eine Kultur, die im Zeitraffer zu Ende geht**

Über einen Zeitraum von mehreren Jahren hat der Fotograf Thomas Heller Siebenbürgen bereist. Sein Ziel war eine fotografische Bestandsaufnahme der letzten Sachsen, die hier geboren wurden und die der Verlockung der Ausreisewelle Anfang der 90er Jahre, aus verschiedenen Motiven, widerstanden haben. Nur noch einige Tausend von ihnen, mit einem Altersdurchschnitt von über 60 Jahren, leben im heutigen Rumänien. Die Siebenbürger Sachsen sind die älteste noch existierende deutsche Siedlergruppe in Osteuropa. Ein Gemeinschaftsleben findet sich nur noch in einigen Städten in Siebenbürgen. In den Dörfern leben, von Ausnahmen abgesehen, nur noch wenige, meist ältere Sachsen. Oft waren sie es, die sich mit ihren bescheidenen Möglichkeiten um den Erhalt und Schutz der nun

verlassenen Kirchen und Häuser von Verwandten und Nachbarn kümmerten. Hellers Bilder dokumentieren, wie eine 850 Jahre lang bewahrte Kultur im Zeitraffer zu Ende geht und in einigen Jahren aufhören wird zu bestehen.

## [Fotograf/Autor](#)

Thomas Heller, geb. 1964 in Dresden, lebt und arbeitet als Fotograf in seiner Geburtsstadt. Seit 2006 beschäftigt er sich intensiv mit dokumentarischer Fotografie.

## [Pressebilder](#)

Laden Sie die Presseinformation des Verlags [hier](#) im PDF-Format herunter.

Klicken Sie auf die Bilder, um sie in hoher Auflösung anzusehen und herunterzuladen. (© Thomas Heller)





### [Pressestimmen](#)

»Und so ist Hellers Fotoserie auch etwas Besonderes, was es in der Art noch nicht gab: das Porträt eines Verschwindens, das Ende einer langen und durchaus faszinierenden Geschichte. Auch wenn die Abgebildeten dieses Ende selbst nicht ausstrahlen. Im Gegenteil. Man begegnet ihnen, als würde man sich irgendwo in einem ostdeutschen Dorf über den Gartenzaun lehnen: Guten Tag, Herr Meyndt, wie geht es uns heute?«

Ralf Julke, [Leipziger Internet Zeitung](#), 31. Juli 2020